

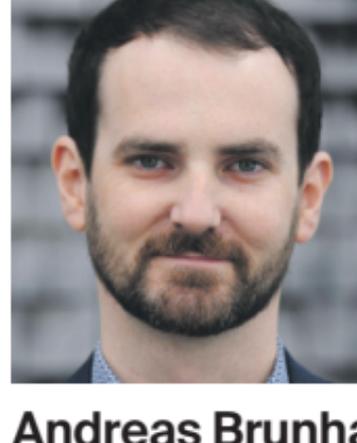
Kurz gefasst

Liechtensteins BIP-Entwicklung seit Corona

Gegen Ende letzten Jahres veröffentlichte das Amt für Statistik die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) Liechtensteins für 2020, welche spannende Einblicke in das Jahr der Corona-Rezession liefert. So wurde der Industriesektor wegen seiner hoher Sensitivität gegenüber der internationalen Investitions- und Konsumententwicklung am stärksten von der Corona-Rezession getroffen, obwohl bereits in der zweiten Jahreshälfte eine kräftige Erholung einsetzte. Auch der Sektor Finanzdienstleistungen hatte einen überraschend deutlichen Wertschöpfungseinbruch zu erleiden. Auffallend ist auch, dass der von den Corona-Eindämmungsmassnahmen am stärksten betroffene Sektor – die allgemeinen Dienstleistungen – selbst im Krisenjahr 2020 konjunkturell stabil blieb.

Die in der aktuellen VGR für das Jahr 2020 ausgewiesene nominale BIP-Wachstumsrate von –5,9 Prozent liegt sehr nahe bei der bereits im März 2021 publizierten BIP-Schätzung des Liechtenstein-Instituts für 2020 (–6,3 Prozent). Der BIP-Rückgang Liechtensteins 2020 war im Gegensatz zu den umliegenden Staaten also tatsächlich geringer als während der Finanzkrise 2009 (–10,9 Prozent) – und dies deutlich. Auch war die konjunkturelle Schwankung im Gegensatz zu anderen Rezessionen nicht viel stärker ausgeprägt als in grösseren Ländern, wie in verschiedenen Publikationen des Liechtenstein-Instituts bereits während des Jahres 2020 diskutiert und im «LI Focus» 1/2022 eingehender analysiert wurde. Der Binnenmarktpuffer, der grosse Staaten normalerweise stärker gegenüber internationalen Konjunkturschocks schützt als kleinere, konnte während der Corona-Rezession seine abfedernde Wirkung nämlich nicht entfalten. Vor allem, weil die ökonomische und gesundheitliche Unsicherheit sowie die Corona-Eindämmungsmassnahmen die Binnennachfrage belasteten.

Zur jüngsten BIP-Entwicklung Liechtensteins zeigt die aktualisierte BIP-Schätzung des Liechtenstein-Instituts für das Jahr 2021 eine reale Wachstumsrate von noch rund +7 Prozent an, da das BIP 2020 in der VGR deutlich höher ausfiel als noch in der amtlichen BIP-Schätzrechnung. Mit dem BIP-Schätzungsmodell lässt sich basierend auf den aktuell verfügbaren Daten auch schon der BIP-Verlauf der ersten drei Quartale 2022 approximieren. Unter der vereinfachten Annahme, dass das vierte Quartal ähnlich ausfiel wie das dritte, ergibt sich in Bezug auf das Gesamtjahr ein leicht negatives reales BIP-Wachstum. Eine qualifiziertere Einschätzung zu 2022 wird jedoch erst Ende März möglich sein, wenn die benötigten nationalen und internationalen Indikatoren des BIP-Schätzungsmodells für das gesamte Jahr 2022 und auch die Anfang März publizierte amtliche Schätzrechnung bezüglich 2021 vorliegen.



Andreas Brunhart

Ökonom am Liechtenstein-Institut